Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Vom Geitz Teuffel Ein christliche vnd heilsame Predig, gethanz? Basel, vnnd hernach auss bitt eines christenlichen Bruders auch geschrieben.

https://hdl.handle.net/1874/456805

Vom Geitz Teuffel

Ein Christliche vnd heilsame Predig / gethan zů Basel / vnnd hernach auß bitt eines Christenlichen Bruders auch geschrieben.

Durch

Johansen Brandmüllern.

Heb. 13. v. 5

Der Wandel sey ohn geitz: vnd lassendt euch benügen an dem das da ist.

Gedruckt zu Basel bey Peter Perna / Anno 1579.

Ein Predig Johansen Brãdmüllers / vber diese Wort deß Herren / Luc. xij.

Sehendt zu / vnd hütet euch vor dem Geitz / dann keines leben wirdt erhaltẽ in vberfluß seiner gütern.

Je alle andere Teuffelswerck vnd Laster in diesen letsten zeiten / die S. Paul nit ohn gefärd gefarliche / ja Grewliche zeit nennet / im schwanck gehnd vnd vberhand nemmen / also auch der Geitz. Dann jhr Vatter vnnd vrhaber der Satan hat ein grossen Zorn / dieweil er weist / daß sein Zeit kurtz ist. Alle Menschen aber / die in Jesum Christum glauben / vnd in seinem Namen getaufft seind / sollen dem Teuffel vnnd seinen wercken widerstandt thun. Wie nun sol-

2. Tim. 3.

Apoc. 12.

Jac. 4.

cher widerstandt geschehen solle/lehrt vns
1. Pet. 5. nicht allein S. Peter/ da er spricht: Dem widerstehnd fest im Glaubē/ sonder auch Christus Jesus der Herr selber/ beyde mit seinem Wort/ vnd mit seinem Exempel. Dañ da der Teuffel jn angefochten vnd versucht/ hat er sich seiner erwehrt mit dē Schwert deß Geists/ das ist mit Gotte
Epheſ. 6. wort/ vñ gsagt/ Also/ vnd also steht es ge-
Matt. 4. schriben. Derhalben auch alle die/so vom Geitzteuffel entweders angefochten werden/ oder schon von jm besessen seind/ sich auff die weiß in die gegenwehr stellen sollen/ vnd auch mit gläubigem Hertzen sagen: Es steht geschrieben Luce am 12/

Sehet zu/ vnd hütet euch vor dem Geitz/ dann niemandt lebet dauon/ dz er vil güter hat.

Von disen worten wöllen wir auff diß mal etwas handlen vñ reden/ so vil Gott gnad verleihen wirt. Der wölle auch gnediglich seinen Segen vnd gedeien darzů geben/ Amen.

Nun hörend wir allhie/ wie vns Chri-

stus

stus Jesus/ deß lebendigē Gottes Sohn/ vnser Herr vnd Doctor/ Heylandt vnnd warer Artzt/ so trewlich vñ ernstlich warnet vor dem Geitz/ derhalben wöllen wir zum ersten anzeigen/ was er hie den Geitz heisse: zum andern wölchs die zeichen deß Geitzes seyen: zum dritten/ wie dieses laster so schwär vñ grausam seie: zum vierdten/ warumb wirs fliehen vnd meiden sollen: zum fünfften/ wölches die fürnemste Remedia vnd Mittel seyen/ durch wölche mann dieses Lasters/ ja dieser tödtlichen Kranckheit der Seel mag loß vnnd ledig werden.

Dann erstlich ist nit ein jetliche begird ein Geitz: sonst wären alle Gottes kinder auch geitzig. Dann sie je auß begird notwendiger narung vñ kleidung bitten vnd begeren von Gott jhrem Himmelischen Vatter das täglich Brot/ vnd was man darff zür Leibs not/ vnnd das auß geheiß Christi vnsers Herren/ vnnd auß trib der Natur/ die solches erforderet. Item reich sein/ vnd viel zeitliche Güter haben/ ist an jm selbs auch nicht sünd/ oder ein Geitz. 1. Luc. 11.

Dann viel liebe Heiligen vnd Gleubige menner reich gewesen seind / als die Geschrifft zeuget / vnd werdend doch gelobt vnd selig gesprochen / als Abraham / Loth / Isaac / Jacob / Booz / Job / vnd andere. So schreibt der Apostel Paulus dem Timotheo in der ersten am sechsten nicht also / Gebeut den Reichen / daß sie nit mehr reich seien / oder jr gut vnd gelt ins Meer werffendt / sonder / Den Reichen dieser Welt gebeut / daß sie nit nach hohē ding trachtend / auch nit hoffendt auff die vngewissen Reichthumb / sonder auff den lebendigen Gott / der vns dargibt reychlich allerley zumessen / daß sie guttheter seien / reich werdend in guten wercken / gern gebend / gemeinsam oder behülflich seiendt / jnen selbs schätz samlend zu einem guten grund auffs zukünfftig / daß sie ergreiffen das ewig leben. Sonder geitz heist hie ein solliche begierd / da ein Mensch will vnd begert grosse vnd vberflüssige Reichthumb zuhaben / das er könne müssig gehen / in wollusten vñ freudē leben / vñ gute glückselige Tag haben in dieser Welt. Daher

jhn

jhn Christus hie nennet im griechischen Text/ pleonerian/ das ist ein sollichen lust vnd begierd/ da man will viel vnnd mehr haben dann ander leut/ vnd in allen dingen vnd theilungen den besseren/ mehreren vnd grösseren theil nemmen. Sanct Paul nennet jn philargyrian/ das ist ein liebe deß Silbers oder Gelts. Dann wer vnzimlich/ vnordentlich vnnd zuuiel lieb hat das Jrrdisch vnd Zeitlich Gůt/ hencket sein hertz daran/ vertröstet vnd verläßt sich auff seine Reichtagen vnd Gůter/ der ist mit dem geitz besessen. 1. Tim. 6.

Dieweil aber schier niemandt will geytzig gescholtē sein/ vñ darfür gehaltē werden/ als ob er das zeitlich gůt so lieb hab/ als das ewig/ ich will geschweigen/ lieber/ so doch der Prophet Esaias spricht: Ein jeder kehret sich seinem Weg/ ein jeder seinem geitz nach/ mit allem seinem vermögen: Vñ der Prophet Jeremias. Von dē minsten an biß auff den gröstē/ seind sie alle deß geitzs eigen: so wirt vō nöten sein das man vns etliche zeichen vnd gemerck gebe/ bey denen man erkeñen möge/ ob ei- 2 Esa. 56. Jerem 6.

ner Geitzig seie / oder nit. Dann wie kan vns sonst von dieser kranckheit vnd gelt-sucht geholffen werden / wann wir sie an vns selbs nit erkennen noch empfinden?

Matt. 9. Die gesunden dörffen deß Artzets nicht / fragen jm auch nit nach / sonder die krancken. Weren jhr blindt / sagt der Herr / so

Joh. 9. hettendt jhr kein Sünd: Nun aber so jhr sprechendt / wir seind sehend / bleibet ewere sünd. Es wirdt dieses Laster deß Geitzes nicht vmb sonst vom Apostel ein Wurtzel alles vbels geheissen. Man kan ein wurtzel / so tieff in der erden ist / nit bald oder leichtlich sehen / sie ist mit grund vñ erdtreich bedeckt / man muß darzu grabē / will man sie sehen: Also gang ein jeder auch heim in sein hertz / vnd raume darzu / vnd luge ob nit im grund seines hertzens diese böse dornächtige Wurtzel stecke / sie verbirgt vnd verschleufft sich gar gern.

Wölches seindt dann die zeichen oder frücht / die auß diser wurtzel herauß wachsen / oder die schellen vnd bendel / darbey man die Geltnarren vnd Geitzeck erkennen mag? Hab acht auff dich selbs im vberkom-

berkommen/ im besitzen/ vnd im verlieren zeittlicher Güteren. Wie im vberkommen? Wann du alle deine sinn vnnd gedancken/ wort vnnd werck/ thun vnd lassen/ müh vnd arbeit/ vnd gantzes leben/ dahin ordnest vnd richtest/ daß du reich werdest vnd gelt vberkommest/ vnd setzest also den Pfenning zu einem Zweck vnd end/ dahin du alle deine ding richtest/ vnd vmb wölches willen du alles thust/ was du zuthun hast: so bist du gewißlich ein küßdenpfennig vnd Geitwanst. Vnd so du tag vnd nacht also hefftig vnd vnabläßlich arbeitest/ vnd den Weltlichen geschefften obligest/ daß du nicht zeit vnnd weil hast/ noch habē magst dich mit Gott zubekümmeren/ mit jhm zureden im Gebett/ ihm zuloſen in seinem Wort/ nach zutrachten seinem Reich/ deiner Seelen heil zuwürcken/ vnd bist eben gleich denen die auff die äcker vnd zu jhrer handthierung gehendt/ vnd nicht kommen wöllen auff die Hochzeit deß Königs Sohns/ Matt. 22.
oder denen die mit jren Feldern vñ Öchsen/ vnd Weibern/ oder Haußhaltung

vnd leiblichen geschefften soviel zuschaffen habendt/ daß sie nicht kommen wöllen noch köñen zum grossen Abendtmal. Luc. 14.
In Summa so du dir die Bauchsorg soviel lassest zuschaffen geben/ daß du darneben der Seelen entweders wenig/ oder gar nicht achtest/ vnd denckest mehr dem zeitlichen vnd jrrdischen nach/ dann dem ewigen vnd Himmelischen: so bistu abermals eigendtlich ein geitziger Mensch: ja ein Dieb vor Gott. Viel mehr aber bistu ein sollicher/ wann dich der Teuffel erst dahin bringt/ daß du jn anbettest vnd jm dienest vmbs gelts willen/ das ist/ wann du vmb zeitliches guts willen thust/ das dich Gott nie geheissen hat/ aber hoch vnnd thewr verbotten/ als wann du zum Reuber wirst oder zum Dieben/ oder tyrannen/ oder schmeychler/ oder falschen richter/ oder mörder/ oder lugner/ oder betrieger/ oder meineydigen/ oder spiler/ oder wucherer/ oder zur Hüren/ oder kuplerin/ zum verrädter oder todtschleger/ ꝛc. allein darumb daß du gut vnd gelt ergeyst vnd vberkommest. Matt. 4.

Wie

Wie mag man ein Geitrappen erkennen im besitzen vnd innhaben der güteren dieser welt? Darbey/weñ jemandt dieselbigē also besitzt/ das er vil mehr von jnen besessen wirt/dz ist/so jemandt deß Mammons mehr ein knecht ist/ dann ein Herr/ vnd also kündig vñ karg vber das zeitlich gut/ dz er es weder jm selbs/noch vil minder ander leuten zů gutem dienen laßt: er kehret den pfenning vor etlich mal vmb/ ehe das er jn hinweg gibt: vñ wenn man jm von gelt außgeben sagt/ võ handtreichung thů dem armen/ võ hinweg schencken/ vñ vmb Gottes willen gebē/ so entfallt jm freud vñ mut/ wirt traurig/ wie d' Jüngling/ dauon im Euang. (Matth. 19.) vñ fallt jm ein knollen vnd schmertzen ins hertz/ vnnd ist alle freundtschafft auß gegen dem/ der jn darzu ermant/hörte vil lieber von anderen dingen sagen: vñ so er gleich etwas vñ Gottes willen gibt/ thut ers so zaglich vnd karglich/ dz er stets sorget er geb zů vil auß/ jm zerrüe darnach/ thuts nit mit frölichem hertzen/ rewet jhn von stund an: glaubt lang nit dem wort

Eccl. 14.

Act. 20. deß Herrn Jesu: Es ist seliger geben dann nemmen: lasset sich nümmer benügen / ob er gleich mehr hat / dann er bedarff / begert immerdar mehr / vñ ist eben ein ding vmb
Prou. 27. Eccl. 14. sein hertz / wie vmb ein Feur / je mehr man strow / spän / vñ holtz anlegt / je hefftiger es brünt: also je mehr der geitzwäst guts ha / je mehr er begeret: vnd ist ein rechter nimmersat / wie die Hell: etwan rühmet er sich seiner reichthumb vnd gloriert darinn: etwann thut er vnd gehept sich so vbel / als wann er nicht ein Heller in ein Bad het / vñ das gemeinglich vor denen / die er meinet / sie werden jn vmb etwas ansprechen vnd bitten.

Wie wirdt aber der Geitshalß erkannt inn der verlierung seiner güteren? Wenn er sich von wegen deß verlusts zeitlicher dingen zuuiel bekümmeret / trawret vnd wehklaget / heulet vñ weinet / vnd sich gar schwerlich oder gar nicht will tröstẽ lassen. Dann wie es ein zeichen ist das einem bech ist am haar klebet / wenn jn das hinweg thun deß bechs vom haar vbel raufft / also ist es auch ein gewiß zeichen das einem

nem Reichthumb ist an dem Hertzen gehanget vnd klebet/ wenns eim so gar weh im hertzen thut / wenn er vmb etwas zeitlichs gut kompt. Wie es aber ein zeichen ist daß einem sein Weib nicht ist lieb gewesen / wenn es jhn nichts kümmeret / so sie jhm mit Todt abgeht: Also ist es auch ein zeichen das einer nicht ist ein liebhaber deß zeittlichen guts / so jn der raub desselbigen nicht bekümmeret / sonder mit dem heiligen Job sagen kan / Der Herr hats geben/ Der Herr hats genommen/wie es dem Herren gefallen hat / also ist es gangen / Sein Name seie gelobet in ewigkeit. Hebr. 10. Job. 1.

In summa wer mehr trachtet nach weissem vnd rotem erdtrich / das ist / nach silber vnd goldt / dann nach Gottes Reich vnd seiner Gerechtigkeit / mehr lust vnnd fröud hat im zeitlichen / dann im ewigen gut / wölches Gott ist / vnd mehr sorget für das zeitlich leben / dann für das ewig/ mehr für den Leib / dann für die Seel / lieber redt / vnd hört reden von Gelt / dann von Gott vnd göttlichen dingen / der ist mit dem geitz besessen.

3. Wie grewlich aber vnnd grausam schwär das laster deß geitzs sey/ist erstlich abzunemmen/bey seinen Titlen vnd Na-
1.Tim.6. men. S. Paul nennet jn ein wurtzel alles vbels/ oder aller bösen dingen / derē zweierley sind / dañ etliche vbel vnd böse ding seind schandt / sünd vnd laster: etliche aber straffen vnnd plagen. Was aber für laster auß dieser bösen Wurtzel deß geitzs her wachsen/zeigendt an viel Exempel zů ieder zeit. Was vnglück mit jm ziehe vnd bringe der geitz / ist auch offenbar. Was macht manchen zum dieb / zum mörder? zu einem mutwilligen krieger? oder sonst zu einē vbertreter der H. gebotten Gottes? Was bringt manchen ins ellendt/ an galgen/ auffs rad / ꝛc. ist jm nicht also/ der geitz? Was macht vneinigkeit auch vnder leiblichen Brůdern / was macht so
Jac. 4. Eccl. 10. viel streit / hader / krieg / vnd blůtuergiessen? thuts nicht die Fraw Philargyria/ die liebe deß zergenglichen guts? Was hat auff den 5. tag Hornungs deß 1565. jars / Paulin schuchmachern von Berßwyl erstlich zu einem mörder gemacht an dem

dem frommen Andres Hager dem Buchbinder hie zu Basel gsessen zu S. Alban/ vnnd an der lieben Junckfrawen Sara Falckeisin/ darnach zum dieben/ vñ letstlich zum brenner? die liebe zum gelt vnnd silbergeschirr. Was hat vorzeitten die reichen Sodomiten vō der erden vertilget? Der geitz der sie nit hat lassen dem armen vnd dürfftigen handtreichung thun/ wie Ezechiel zeuget. Was hat den Achan zum Kelchdieben gemacht vnd vmb sein leben brachte? der geitz. Wz hat dem reichen vntrewen vñ kargen Nabal sein leben kürtzt? der geitz. Was hat den König Ahab vnd sein Jesabel zu mördern an dem frommen Naboth gemachet? die begierdt zeitlichs guts. Was hat den diener Elisei genañt Gehasi aussetzig gmacht anders/ dañ sein geitz? Was hat den Heliodorum deß Königs Seleuci Kammerer souiel streich gemachet/ de/ jhn biß auff den todt troffen: der lust deß Kirchenguts zu Jerusalem. Was hat Judam Iscarioten zum verrāter gemacht an seinem trewen vnd lieben Herren Jesu? die liebe deß silbers. Was

Ezech. 16
Jos. 7.
1. Reg. 25
1 Sam. 25.
3. Reg. 21.
4. Reg. 5
2 Macc. 3
Matt. 26 28.

hat die hüter deß grabs Christi zů lugenmeuler vnd falschen zeugen gemacht? die liebe deß gelts. Warumb hand Ananias vnd Saphira dem heiligen geist gelogen? vnd warumb seind sie deß gähen todts gestorben? hats nicht jhr geitz gethon? Was
Actor. 16. vnd 19. hat die Herren deß Töchterlins mit dem warsagergeist zů Macedonia erweckt/wider Paulum vñ Silam die heilige männer? die begierdt schandtliches gewins. Was den Goldtschmidt Demetrium vñ seine gesellen zu Epheso wider den lieben Apostel Paulum? der hellisch geltdurst/ der Geitz: darumb er nicht vnbillich ein wurtzel alles vbels genennet wirdt. Paulus heisset jhn auch ein Abgötterey vnd
Coloss. 3. Epheſ. 5. götzendienst. Dann was zeucht den menschen mehr ab von Gott dem waren vnd ewigen gut/dann die begierdt deß zeitli-
Matt. 6. chen guts? Wer dem Mammon dienet/ der ist schon auß Gottes dienst getretten. Wer dem jrrdischen gut anhangt vnd es liebet/der ist schon ein hasser vnd verachter Gottes worden. Wer sein hoffnung in die Creaturen setzet/ der ist schon an

Gott

Gott verzweiffiet / spricht S. Augustin. Vnd wer dem silber vnd gold dienet / der dienet gleich so wol den Götzen / als die Heiden / deren götter guldin vnd silberin waren. Vnd nicht allein bettet der geitzig einerley matery an mit den Heiden / sonder auch liebet er die matery ohn die form / daß der Heid / als ein Heid / nicht thut / er seie dann auch geitzig. Dann er lasset im vorhin ein Bild machen auß silber vnd gold / vnd bettets darnach an. Seneca nennet den geitz ein weibisch laster: Item die aller hefftigeste pestilentz menschliches geschlechts: Diogenes ein Hauptstatt aller vntugenden. Dann wie ein mûter oder hauptstatt viel filialen / vnnd andere stett vnd dörffer vmb vnd an sich hat vnd haben jhr verbündtnuß mit einanderen: also auch hat der geitz viel sünd vnd laster vmb vñ an sich / die sich alle nach jm richten / vnd gemeine verbündtnuß mit jhme haben. Derhalben er wol Pharaonis / ja deß Teuffels Kolwagen mag genennet werden: wölches Wagens Reder seind / wie Bernhardus schreibt vber die hohen

Serm. 39 Lieder Salomonis/diese vier laster/kleinmütigkeit/ vnfreundtligkeit/ verachtung Gottes/ vergessung deß Todts. Die Roß oder Thier/ so den Wagen ziehen/ Raub vñ Karghcit. Der Fürman/die hitzige vnersettige begierd zuhaben/ das ist der Sattloß/oder Nimmersat. Deß Fürmans geysel mit den zweyen rienen/ vnordēliche begird ein ding an sich zubringē/ vñ stäte forcht ein ding zuuerlassen. Warumb wolt dann ein Christen mann oder Christen weib/geitzig sein/ vñ nit vil mehr wid den geitz stritten ohn vnterlaß? Dañ wo das laster ein mal hinkompt vnd einwurtzlet/ last es sich nicht bald vertreiben: es mag wol ein langwirige kranckheit der Seel genennt werden. Dann andere laster nemmen etwan im menschen ab/ so er alt vñ kranck wirdt/ dieses laster aber äbet vñ erzeigt sich offt mehr in der kranckheit vnd im alter/ dann in der jugendt vnd gesundtheit. O wie viel mengel vñ pestē/ wie viel süchten vnd kranckheiten sind/ in die der Geitzteuffel die menschen wirfft? Dann er macht sie so blind als die scherr-

meuß

meiß sind / die im erdtrich jhr wesen haben / vñ kleibt jnen leim vñ erden vber die Augen daß sie sich selbs vnd Gott nit sehen. Er fellt sie in ein geistlich aber schedlich feber/ dz sie jetz schüttet vñ also forchtsam machet / daß sie vor forcht zeitliches schadens zitteren / jetz also brennt vnd erhitziget / daß sie vor zorn auffbreñen / vnd wöllends alles todt haben / das jhnen am zeitlichen schaden thut. Er macht jnen so dürre vnd lame hend/ dz sie die nit außstrecken können/ vñ dem armen etwas geben. Er truckt vnd buckt sie also zů der Erden/ daß sie nit können in Himel ob sich sehen/ so sie doch darzu vnd darumb von Gott nit wie andere Thier/ sonder auffrecht erschaffen sind. Er macht jnen so ein kurtzen Athem / vnd so eng vmbs Hertz mit den dörnen zeitlicher sorgfeltigkeit vnnd Luc. 8.
Reichthumben / daß kein samen Gottes worts in jnen mag auff kommen / sonder wirdt alles ersteckt. Er macht sie so auffgeblasen vñ geschwollen mit hoffart vnd pracht / vnd so vnersetlich in jren hertzen/ als wañ sie die wasserſucht hetten. Dann

wie kein lufft den leib speisen vnd ersettigen kan / also mag kein gold deß geitzigen hertz erfüllen. In summa der geitz ist ein solliche gifftige sucht / vnd schedliche kranckheit / daß sie dem / der damit behafft ist / schaden thut am Leib / Seel / Ehr vñ gut / vñ führet jn ein in viel schmertzen. Dann fleiß vnd trachtung auff reichtag (spricht
Eccl. 31. die Heilig geschrifft) nimpt den schlaaff / vnd machet das Fleisch schweynen / vnd
3. Reg. 21. verzehret den Leib. Das sicht man im Achab / den der geitz ins beth wirfft. Vnd / wer gelt lieb hat / der bleibt nicht on sünd.
Eccl. 21. Sünd aber tödtet die Seel. Vnd / die da reich werden wöllend / die fallendt in ver-
1. Tim. 6. suchung vnd strick / vñ viel torechtige vnd
Prou. 28. schädliche lüst / wölche versenckend die menschen ins verderben vñ verdamnuß. Ein geitzwurm ist der ehren nicht werdt / daß ein Christenmensch mit jhm esse vnd trincke. Dann so jemandts ist der sich einen Brüder nennen laßt (spricht der A-
1. Cor. 5. postel) vnd ein geitziger / oder ein ehrer der bilderen ist / mit demselben sollend jhr nur nicht essen. Der geitzrapp der dem armen

Lazaro

Lazaro die brösamlin versagt/ ist vom Euangelista Luca nit wirdig geachtet worden/ das er jn nur mit namen neñete/ wie er den Lazarum nennet. Vnd/ was hilfft es doch den menschen/ so er gleich die gantze welt gewunne/ vñ nimpt aber schaden an seiner Seel? Nun aber empfacht der geitzig/ vnd ein jeder/ der jm schätz sambletl/ vnnd nicht reich in Gott ist/ schäden an seiner Seel/ Wie Gott selbs zu jhm spricht: Du Narr/ diese Nacht wirdt man dein Seel von dir forderen vnd nemen: vnd weß wirdt sein das du bereittet hast? Darumb weh vñ aber weh allen geltnarren vnd geitzigen menschen. Dann solchen narren wirdt mit dem kolben der ewigen verdamnuß gelauset werden. Dañ dz sollend jr wissen (spricht der geist Gottes durch seinen diener vnd legaten Paulum) das kein geitziger (wölcher ist ein götzen diener) erb hat in dem Reich Christi vnd Gottes. Wölcher das glaubt/ solt er nicht fliehen vnd sich hüten (nach der lehr Christi) vor dem geitz/ als vor einer teuffelischē grüben/ wie Theophylactus redt.

Luc. 16. Matt. 16. Luc. 12. Ephes. 5. 1. Cor. 6. Gal. 5.

4. Nun seind wol andere vrsachen mehr/ vmb wölcher willen wir eben für vns sehen / vnd vns vor dieser schweren Sünd hüten sollen. Der Herr gibt hie diese vrsach. Dann/spricht er/ keines leben wirdt erhalten in vberfluß seiner güteren / vnd bewert das darnach mit einem Exempel eines reichen/ aber geitzigen mans/ der vil gut hat vberkomen / aber vmb deß willen nit dester rüwiger / oder glückseliger oder lenger gelebt/ sonder gleich so wol sorg vñ angst gehebt bey vielen güteren / als der/ der es nicht hat / auch gleich so wol nicht ewig gelebt/als der arm/sonder jämerlich gestorben ist/vnd das zů der zeit/da er vermeinet er wolte nach lang gehepter sorg/ mühe vnnd arbeit / erst ein mal recht gut leben haben. Aber es hat jm die sach grob gefehlt/ vnd fehlt allen denen / die jr hoffnung also auff ein farende / hinfliessende vnnd vngewisse hab setzen / jhnen selbs schätz samblen auff erden / vñ nit in Gott reich seind.

Zu dem sollen wir vns vor dem Geitz hüten / nicht allein von wegen das es so ein

ein vnnütz ding ist vmb reichthumb/dann keiner lebt darumb dester baß/oder lenger/ wenn er gleich viel vnd vberflüssige reichthumb hat/wie aber etliche fälschlich meinen vnd sprechen/ Ist den reichen so wol/ weder aber den armen: so es doch die armen in vielen stucken besser haben / dann die reichen: es schmeckt jhnen essen vnnd trincken baß / sie schlaffen offt rüwiger/ seind geschickter inzugehn ins Himmelreich/williger vnd dultiger zür zeit der anfechtung vnd verfolgung /ꝛc. Wir sollen auch nicht darumb allein nicht geitzig sein / das wir denen straffen vnd plagen entfliehen mögen / von denen wir droben zum theil gesagt haben / daß sie vber die geitzigen komen werden / vnd nicht außbleiben/ wo sie sich nit besseren vnd bekehren: sonder auch darumb daß wir nicht schiffbruch am Glauben leiden/ vnd alles das verschütten vñ verlieren/dz der Christenliche glaub empfahet vñ fasset. Dañ Paulus zeuget/ dz der geitz etliche hab gelüstet vnd sind vom glauben jrr gangen. 1.Tim.

Item auch darumb/ das wir dem Herren

Gott in seinem gebott da er vns heißt zu-
sehen vnd vns hüten vor dem geitz/gehor-
sam leisten/die wir jm schuldig seind.

5. Sprichstu aber/ich wolt dem Herren
hierinn gern gehorsam sein/vnd dem geitz
vrlaub geben/ich kan aber nicht: dieses la-
ster hat zutieffe wurtzlen gewunen in mei-
nem hertzen/vñ mich gar besessen. Diese
böse vnd geistliche kranckheit meiner ar-
men Seel hat gar vberhand genommen/
vnd kan mich selbs nicht heilen noch ge-
sund machen. Wolan lieber mensch/was
dir vnmüglich ist/das ist bey Gott wol
Matt. 19. müglich. Dañ alle ding sind Gott müg-
lich: welcher auch kan durch Christū Je-
sum seinen Sohn allerley sücht vñ kranck
heit heilen: Derhalben auch die geltsucht/
Luc. 5. 19. wie in Mattheo/Zacheo vñ andern. Da-
Rom. 10. rumb so gang zu diesem Doctor/vñ rüff
diesen Artzet an/so wirdt dir geholffen.
Vnd sprich mit dem Königklichen Pro-
Psal. 119. pheten Dauid: Neig mein hertz (O Herr)
v. 36 zu deinen zeugnussen vnd nicht auff geiz.
Matt. 6. Vnd mit allen Christgleubigen: Vatter
vnser in den Himlen/erlöß vns von dem
bösen/

bösen/vnd derhalben auch von der wurtz-
len alles bösens / von dem schandtlichen
geitz. Darnach so folge seinem Raht / es
wirdt dich nicht gerewen. Heißt er dich in
die Apoteck der Heiligē Geschrifft gehn/
vnd daselbst etliche ding nemen / als ein
Artzney/so brauchs/wie ers dich heißt. Leg
das pflaster vber den presten / so wirts vō
tag zu tag besser werden. Nim erstlich ein
Senffkörnlin / darnach Wermut / zum
dritten Gallen / zum vierdten Süßholtz/
zum fünfften Hunelrosen.

Das Senffkörnlin / ist der glaub vnd Matth. 17. 20
hertzlichs vertrawen auff Gott den Her- 17. vnd 6.
ren / vnd sein tröstliche zusagung / da er
spricht: Sorgendt nicht für ewer leben/
was jr essen vnd trincken werdend / auch
nicht für euweren Leib was jhr anziehen
werdend. Ist nicht das leben mehr dann
die speiß / vnd der leib mehr dann die klei-
dung? Sehendt an die Vögel vnder dem
Himel / ꝛc. Item / trachtendt am ersten
nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner
gerechtigkeit/so wirdt euch solliches alles
zufallen. Item / Der wandel sey on geitz/ Hebr. 13.

vnd lassend euch benügen an dem das da ist / dann er hat gesagt / Ich will dich nit verlassen noch versaumen / ꝛc. Glaubte ein mensch von gantzem hertzen / das jhm Gott durch Christum wölle das ewig leben schencken vnd geben / wie wolts müglich sein / das er jm nit auch vmb das zeitlich trawete? Ist aber solches vertrawen da / so kan der geitz kein platz haben.

Eccl. 41. 1. Die Wermut / ist die gedechtnuß deß bitteren todts. Dann der verachtet leichtlich alles (spricht Hieronymus) der allweg gedenckt das er sterben muß. Dann es mag doch keinen sein Haab vnd Gůt Luc. 12. vorm sterben erretten. So nimpt auch kei- Psal. 49. ner sein gůt mit jm hinweg. Dann nichts haben wir mit vns in die welt bracht / da- 1. Tim. 6. rumb offenbar ist / wir werdendt auch Job. 1. nichts hinauß bringen. Warumb lassen wir vns dann das zeitlich also lieb / vnd Genes. 25 also hefftig angelegen sein? Da Esau gedacht das er bald sterben můst / ließ er vmb deß willen das Recht seiner ersten geburt dest ringer faren. Die Vögel vñ die Fisch regierend sich selbs im fliegen vñ schwim-

men

men mit dem schwantz: das vich vertreibt mit dem wadel die mucken: Der Schiffman leytet das schiff zu hinderest mit dem stewrüder: also durch die gedechtnuß vnsers letsten ends/ mögen wir den geitz vertreiben / vnd vnser leben recht anschicken. Dann gedenck / spricht der Weißmann/ an deine letste ding/so wirstu inn ewigkeit nicht sünden. Eccl. 7.

Vnder den letsten dingen aber ist auch das Jüngstgericht / wölches gedechtnuß vns wol als nutz sein wirt/als dem Tobia die gallen deß Fischs / die jm sein Sohn vber die augen that/vñ er danon wider sehend was. Dann wer da glaubte das wir alle müssen offenbar werden vor dē Richterstůl Christi / auff das ein jeglicher entpfahe an seinem leib nach dem er gehandlet hat/es sey gut oder böß: Der würde gewißlich die augē auffthun vñ wol für sich sehen / das er recht lebte vnnd handlete. Dañ am Jüngsten tag werden wir müssen rechenschafft geben / nicht allein vmb vnsere gedancken/ wort vnd werck/sonder auch für vnsere güter/wie wir die gwunen Tob. 11. 2. Cor. 5. Sap. 1. Matt. 12. Eccles. 12.

Luc. 16. vnd vberkommen haben / wie wir die gebraucht vnd angewendt / wie wir auch die verlassen vñ außgemacht haben. Am selbigen tag werdend auch die Gottlosen sehen müssen vor jhren Augen ston (aber mit grossem schmertzen) die gerechten / denen sie etwan gewalt vnd vnrecht gethon haben / oder barmhertzigkeit vnd gutthat abgeschlagen.

Das süßholtz ist die betrachtung der armüt Christi / wölche vns vnser armut / wenn wir gleich nicht viel jrrdische reichthumb haben / so wol süß kan machen / als das holtz zů Mara das bitter wasser / wölches holtz Moses ins wasser warff / vnd dauon süß was. Wölcher Christ wolt in dieser Welt dem zeitlichen Gůt also nachsinnen / wie die Geitzigen thund / wenn er hört / daß sein Herr Christus so arm ist worden (vnd das vmb vnsertwillen) das er sprach: Die Füchß habendt gruben / vnd die Vögel vnder dem Hüñel habend näster: Aber deß Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege. Nun hat vns Christus ein Exempel geben / vñ alle

Exod. 15.

2. Cor. 8.

Matt. 8.

zeit-

zeitliche vnnd weltliche Güter verachtet/ vnnd das darumb (spricht Augustinus) das ers vns auch lehrte verachten / vnnd nicht viel darauff setzen / vnd wir in jnen die seligkeit nicht süchten. O wie sind das so groß thoren die dz jrrdisch hochachten/ vnd sie an demselben also vergaffen / das sie dem Himmelischen nicht / oder wenig nachfragen/ vnd die Creaturen lieber haben / dann den Schöpffer. Man hielte den für ein grossen Narren der ein kertzen vmb fünff pfenning anzündte vnd verbrañte/ einem haller zu lieb/ den ersuchte. Aber das sind viel viel grössere narren/die das liecht jhres gemüts/jrer sinnen vñ gedancken/ aller jrer krefften vnd gantzes lebens / mehr verzehren im samblen deren Schätzen/ die der rost vnd schaben fressen kan / dann im vberkommen deß ewigen guts vnd schatzes im Himmel.

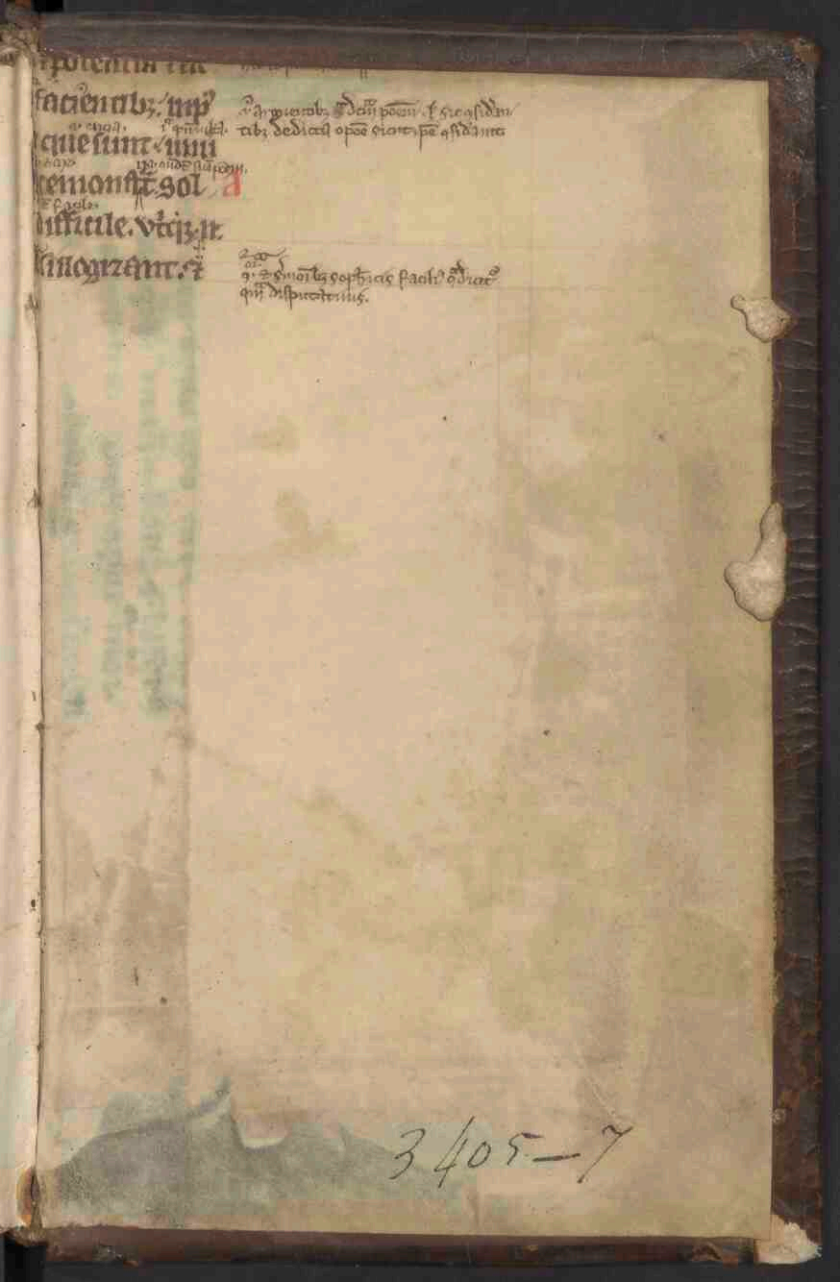
O versuchendt wir einmal wie süß der Herr Gott ist / vnnd schmackten wir einmal die rechten Himmelrosen / das ist/ gedächten wir an die ewigen vnnd Himmelischen Güter / wie bald wurden vns

die zergenglichen auff Erden so gar erlei den / ja anstincken / das wir gar nit mehr wurdend geltsüchtig vñ geitzig sein. Dañ die zeitlichen güter sind nicht allein klein / sonder auch nichts zuschetzen gegen den ewigen / deren sie allein ein schatten sind. Das Garn wirdt vergebens gespannen
Prou. 1. vor den augen deß Vogels / spricht Salomon: Also mag leichtlich entrinnen den strickē auff Erden / der seine augē in Himmel setzt: Dz ist / wie Gregorius sagt / weñ man von hertzen begert / vnd ein verlangen hat nach dē ewigen / so wirdt das zeitliche bald ring geschetzt vnnd verachtet. Der lieb Gott von Himmel gebe vns seinen heiligen vnnd guten Geist / vnd diese Gnad / daß wir alle mögen das jrrdisch achten ring / vñ lieb haben Himmelische ding / den lasteren dapffer widerstan / den tugenden starck hangen an / vnd mit der warheit auch sagen vnd singen mit dem Propheten Dauid: Im weg deiner zeugps. 119. 14 nuß O Herr / mit lust zu wandlen hab ich mehr / dañ alle Reichthumb erwellet: vnd das durch Jesum Christum vnseren Herrn vnd Heiland / Amen.

Am 15 blat lin. 21 liß die für den Am 17 blat lin. 23 liß Kollwagen für Kolwagen Am 20 blat lin. 14 liß die für dit Am 28 blat lin. 4. liß auch für auch.

OCN 1474013100

Chart 1/2 · 58 ligatura 6 atto



[illegible]potentia [illegible]

[illegible]facientibus. imp[illegible]

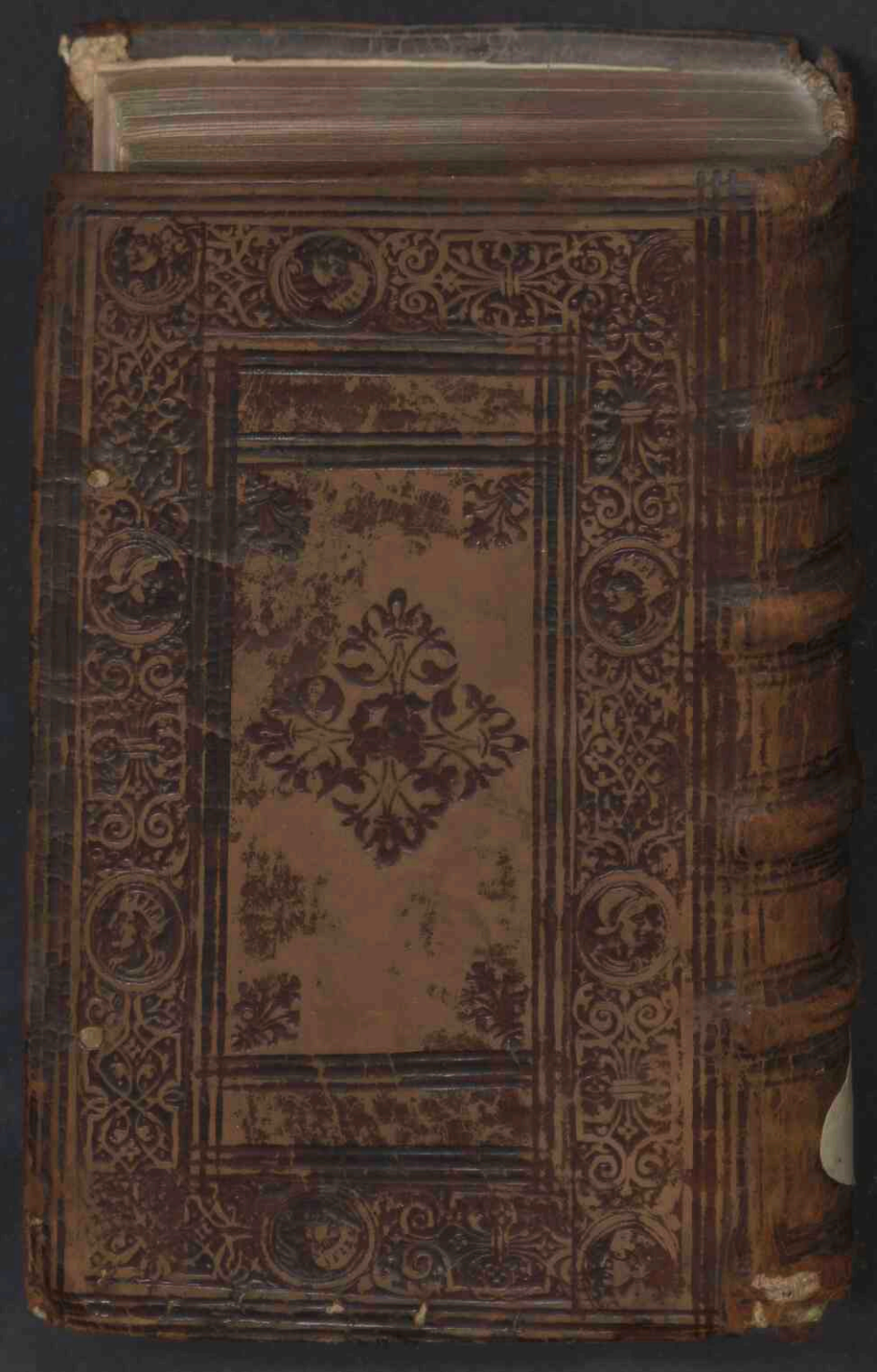
[illegible] quiescunt. unu[illegible]

[illegible]temonstrat. sol[illegible]

[illegible]difficile. utrique. [illegible]

[illegible]illogizant. [illegible]

[illegible] argumentis [illegible] potentia [illegible] sic considerantibus dedicatis opere sicut [illegible] considerantes

[illegible] sermonibus sophisticis facilius [illegible] quam disputationibus.

3405-7